

Stand: Juli 2009

Der Internationale Suchdienst (ITS)

Leitbild des ITS

„Der Internationale Suchdienst in Bad Arolsen dient Opfern der Naziverfolgung und deren Angehörigen, indem er ihr Schicksal mit Hilfe seiner Archive dokumentiert. Diese historischen Zeugnisse bewahrt der ITS und macht sie der Forschung zugänglich.“

Aufgabenbereiche des ITS

Der Internationale Suchdienst (ITS) in Bad Arolsen ist eines der weltweit größten NS-Archive. Es dokumentiert das Schicksal von Millionen ziviler Opfer des nationalsozialistischen Regimes. Zu den Unterlagen beim ITS zählen Originaldokumente aus Konzentrationslagern, Aufstellungen über Zwangsarbeit und Akten zu Displaced Persons. Die Bestände sind einzigartig in ihrem Umfang und ihrer historischen Bedeutung. Der ITS verwahrt die Originaldokumente und klärt das Schicksal von NS-Verfolgten. Seit November 2007 steht das Archiv auch der Forschung offen.

Archiv - Bewahren der historischen Dokumente

Der Gesamtbestand des ITS umfasst 26.000 laufende Meter an Originaldokumenten aus der Zeit des Nationalsozialismus wie aus der Nachkriegszeit. Den Schlüssel zu den Dokumenten bildet die Zentrale Namenkartei. Sie basiert auf einem eigens entwickelten alphabetisch-phonetischen Ablagesystem und enthält 50 Millionen Hinweiskarten zum Schicksal von über 17,5 Millionen Menschen. Die Bestände sind gegliedert in die Zentrale Namenkartei, Inhaftierte, Zwangsarbeiter, Displaced Persons, Kinder-Sucharchiv, Sachdokumente und Korrespondenzablage.

Um die historisch wertvollen Dokumente für die Nachwelt zu erhalten, werden diese restauriert und konserviert. Die Papierentsäuerung, das Entfernen von Laminierungen sowie die Reparatur von Beschädigungen bilden den Schwerpunkt. Gleichzeitig wird das gesamte Archiv bis Ende 2011 im Rahmen eines Großprojekts digitalisiert.

Den Zugang zu den Dokumenten erläutert eine Benutzerregelung, die dem Schutz persönlicher Daten dient. Opfer des NS-Regimes und ihre Angehörigen erhalten freien Zugriff auf alle sie betreffenden Dokumente. Forscher können nach Unterzeichnung einer Benutzerklärung ebenfalls Einblick in die Unterlagen nehmen. Eine Ausnahme bildet die Korrespondenz, die jünger als 25 Jahre ist. Für das Studium der Akten steht ein Leseraum zur Verfügung.

Humanitäre Anfragen - Klärung von Schicksalen

Auch über 60 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges erreichen den Internationalen Suchdienst noch zahlreiche Anfragen von Opfern des NS-Regimes und ihren Angehörigen. Vermehrt gehen Anfragen der zweiten und dritten Generation ein, die Aufklärung über das genaue Schicksal ihrer Angehörigen wünschen. Dabei geht es vorwiegend um Auskünfte

über Inhaftierungen, aber auch über Zwangsarbeit. Viele Jahre stellte der ITS zudem Bestätigungen für Rentenzahlungen und Entschädigungsleistungen aus.

In einigen Fällen suchen Menschen immer noch nach Familienangehörigen. Der Trend geht im Bereich der Suchfälle durch den zunehmenden Abstand zu den Kriegseignissen jedoch in Richtung Schicksalsklärung, da immer weniger Menschen lebend gefunden werden. Trotzdem können noch immer persönliche Kontakte hergestellt werden, nicht selten zu Halbgeschwistern.

Die Bearbeitung von neu eingehenden humanitären Anfragen geschieht innerhalb von acht Wochen. Ausgenommen davon sind Suchfälle, da der ITS hier häufig aufwendige Ermittlungen durchführen muss und von Auskünften der Drittstellen im In- und Ausland abhängig ist.

Historische Forschung - Wertvolle Quelle für die Wissenschaft

Die Unterlagen des ITS geben einen tiefen Einblick in das furchtbare Ausmaß der Verbrechen unter der nationalsozialistischen Herrschaft. Wissenschaftler von Forschungseinrichtungen, Gedenkstätten, Universitäten oder Museen können seit der Öffnung der Archive im November 2007 die Akten des ITS für ihre Arbeit nutzen. Die Öffnung markiert den Beginn einer allmählichen Wandlung von einem Suchdienst hin zu einem bedeutenden Archiv für die historische Forschung.

Dieser Wandlungsprozess wird einige Jahre in Anspruch nehmen. Bisher konzentrierte sich die Tätigkeit des Suchdienstes auf die Aufklärung von Einzelschicksalen. Historiker fragen dagegen nach Ereignissen, Orten, Bevölkerungsgruppen und Zusammenhängen. Damit die Dokumente für die Forschung besser zugänglich sind, hat der ITS eine tiefere Erschließung begonnen. Im Laufe der Zeit wird der ITS einen Online-Katalog und weitere Findmittel erstellen. Eine wissenschaftliche Bibliothek befindet sich im Aufbau.

Rechtsgrundlagen des ITS

Die Aufsicht über die Arbeit des Internationalen Suchdienstes obliegt einem Internationalen Ausschuss aus Vertretern von elf Mitgliedsstaaten (Belgien, Deutschland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Israel, Italien, Luxemburg, Niederlande, Polen, USA). Grundlage sind die Bonner Verträge von 1955 und das Änderungsprotokoll von 2006. Im Auftrag des Ausschusses wird der ITS vom Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) geleitet und verwaltet. Finanziert wird die Einrichtung aus dem Haushalt des Bundesinnenministeriums. Der Haushalt des ITS beläuft sich auf 14 Millionen Euro jährlich.

Geschichte des ITS

Auf Initiative des Hauptquartiers der Alliierten Streitkräfte beim Britischen Roten Kreuz in London wurde bereits 1943 ein Suchbüro eingerichtet. Der Standort folgte der Front von London nach Versailles und anschließend nach Frankfurt/Main.

Im Januar 1946 übernahm die UNRRA (United Nations Relief and Rehabilitation Administration/Hilfs- und Wiederaufbauorganisation der Vereinten Nationen) am Standort Arolsen die Aufgabe der Versorgung und Rückführung von Millionen nicht-deutscher Flüchtlinge. Arolsen lag in etwa im geografischen Mittelpunkt der damaligen vier Besatzungszonen und verfügte darüber hinaus über eine intakte Infrastruktur. Am 1. Juli 1947 ging das Mandat an die IRO (International Refugee Organization / Internationale Flüchtlingsorganisation) über. Seit 1955 arbeitet der ITS, der am 1. Januar 1948 die bis heute gültige Bezeichnung „International Tracing Service“ erhielt, unter der Leitung des IKRK.

Nach der Öffnung der Archive für die Forschung und dem allmählichen Rückgang der humanitären Arbeit stellt sich die Frage nach der künftigen Struktur und Trägerschaft des Internationalen Suchdienstes. Die Debatte um die Zukunft der Einrichtung hat der Internationale Ausschuss im Mai dieses Jahres eröffnet. Ein erster Zwischenbericht wird im Frühjahr 2009 erwartet.

Zahlen und Fakten

Zahl der Mitarbeiter: ca. 310

Das Archiv in Zahlen:

50 Millionen Hinweise mit Informationen für

17,5 Millionen Personen

25.908 laufende Meter vorhandenes Material

232.710 Meter Mikrofilme

106.870 Mikrofiche (Mikroplanfilm im Format DIN A6).

Das Archiv hat in seiner Tätigkeit seit Gründung 1943 bis heute:

11,8 Millionen Auskünfte erteilt und

über 3 Millionen Auskunftsakten angelegt.

Zurzeit gehen monatlich etwa 900 Anfragen ein, davon rund 50 Prozent online über die Website des ITS. Die Aufträge kamen im Jahr 2008 aus 76 Ländern. Die meisten Aufträge gingen aus Deutschland, den USA, Frankreich, Israel und Osteuropa ein. Die Rückstände aus vergangenen Jahren konnten 2008 abgebaut werden.

Die Ergebnisse für 2008:

10.251 eingegangene Aufträge

8.144 abgeschlossene Aufträge

1.346 Besucher

Die Ergebnisse für das erste Halbjahr 2009:

6.124 eingegangene Aufträge

5690 abgeschlossene Aufträge

981 Besucher

Kontakt

Internationaler Suchdienst (ITS)

Große Allee 5-9

34454 Bad Arolsen

Deutschland

Telefon: +49 (0)5691 629 - 159

Telefax: +49 (0)5691 629 - 501

email@its-arolsen.org

www.its-arolsen.org

Geschäftszeiten:

Montag bis Donnerstag: 8.00 Uhr – 17.00 Uhr

Freitag: 8.00 Uhr – 13.00 Uhr

Führungen:

Jeden ersten Mittwoch im Monat um 14.00 Uhr auf deutsch, jeden ersten Dienstag im Monat um 14.00 Uhr auf englisch. Anmeldung erforderlich.